

## Vögel durch Netze fernhalten

# Süße Früchte lieben nicht nur Menschen

Vögel bevölkern zu jeder Zeit unsere Gärten und erfreuen deren Besitzer nicht nur durch ihre Gegenwart und ihren Gesang, sondern sie machen sich darüber hinaus durch das Vertilgen von Unkrautsamen und Schadinsekten nützlich. Nur wenn im Garten weichfleischige, süße Früchte heranreifen, ärgert sich so mancher Gartenfreund über die „fliegenden Mitesser“, denn es zeigt sich, dass einige Arten Geschmack an diesen Früchten finden.

Vögel machen sich gerne über Erdbeeren, rote und weiße Johannisbeeren, Süßkirschen, Äpfel und Birnen her. Während sie von Erdbeeren und Johannisbeeren meistens die ganze Frucht vertilgen, hacken sie aus Kirschen, Birnen und Äpfeln nur einige Bissen heraus. Angefressene Kirschen fangen am Baum an zu faulen, während angepickte Äpfel und Birnen zur Erde fallen. Fast immer sind Amseln und Stare die Diebe, nur selten ist eine Taube an den Früchten zu finden.

Um die Vögel nicht aus dem Garten vertreiben zu müssen, können Maßnahmen ergriffen werden, die ihnen



Hausgarten

den Zugang zu den Früchten unmöglich machen. Wirksam können Erdbeeren durch Bedecken des Beetes mit einem Schädlingsschutznetz oder einem engmaschigen Vogelschutznetz vor Fraß geschützt werden. Um ein seitliches Unterschlüpfen zu verhindern, muss das Netz allseitig bis auf die Erde reichen, und die Ränder müssen leicht eingegraben oder mit Erde beschwert werden. Zum Ernten wird das Netz auf einer Seite angehoben und nach dem Pflücken wieder fest aufgelegt.

Kleinkronige und schmalwüchsige Apfel-, Birnen- und Kirschbäume sowie die Kronen hochstämmiger Beerensträucher kann man durch Einnet-

zen schützen. Das engmaschige Vogelschutznetz wird über die Krone gezogen und unterhalb des untersten Kronenastes fest um den Stamm herum angebunden. Dadurch wird ein Unterschlüpfen von Vögeln verhindert. Ist das Netz groß genug und reicht es allseitig bis auf die Erde, werden die Ränder (wie bei den Erdbeeren) leicht eingegraben. Auf diese Art kann man auch Beerensträucher schützen. Weil sich bei jedem angebrachten Netz unter Umständen Taschen bilden, in denen sich Vögel oder andere Tiere verfangen können und aus denen sie nicht herausfinden, sind Vogelschutznetze mindestens zweimal täglich auf verfangene Tiere zu überprüfen. Festsitzende Tiere sind vorsichtig zu befreien.

Im Sommer benötigen Vögel viel Trinkwasser. Finden sie nicht ausreichend frei zugängliche Wasserbehälter, versuchen sie, ihren Flüssigkeitsbedarf durch das Fressen weicher Früchte und junger Blätter von saftigen Gemüsepflanzen zu decken. Um sie hiervon abzuhalten, ist es angebracht, in jedem Garten mehrere Vogeltränken aufzustellen, die täglich zu kontrollieren sind.

Günther Huber



Erdbeeren sind nicht nur beim Gartenfreund beliebt, sondern auch eine Delikatesse für Amseln und andere Vögel. Damit die Erdbeeren nur dem Gartenfreund zugutekommen, überdeckt man die Beete mit ausgebreiteten Netzen und schützt die Früchte damit vor Vogelfraß.

Foto: Günther Huber

## Saisonhöhepunkt

# Reife Erdbeeren sind empfindlich

Reife Erdbeeren sind nicht von einer festen Fruchtschale umgeben, sondern haben nur eine dünne Fruchthaut, die sie besonders druckempfindlich macht. Damit die bis zur Ernte erreichte Fruchtqualität bis zum Verbrauch erhalten bleibt, müssen die Früchte sorgfältig geerntet und transportiert werden. Erdbeeren reifen nach der Ernte nicht – wie viele andere Früchte – nach.

Wenn regennasse Erdbeeren gepflückt werden und über den Tag liegen bleiben, faulen sie sehr schnell. Darum ist mit der Ernte zu warten, bis die Früchte abgetrocknet sind. Nur wenn die Erdbeeren sofort verbraucht werden sollen, kann man sie nass ernten. Leichter Tau auf den reifen Früchten ist nicht von Nachteil, weil er relativ schnell verdunstet.

Das Ernten der Erdbeeren ist Handarbeit. Damit sie beim Abnehmen nicht gedrückt werden, sollen sich nicht mehr als drei Früchte in der Hand befinden. Je mehr von ihnen in



Erdbeeren müssen behutsam geerntet werden, denn jedes harte Anfassen erzeugt Druckstellen, die sich schnell zersetzen.

Foto: Günther Huber

der Hand sind, umso größer ist die Gefahr von Druckstellen. Manche dieser Schäden machen sich erst nach ein bis zwei Tagen bemerkbar. Werfen oder stärkeres Schütteln ist nach dem Pflücken zu vermeiden. Am besten

werden Erdbeeren am frühen Vormittag gepflückt, weil sie dann noch kühl sind und nichts von ihrer Festigkeit eingebüßt haben. Beim Pflücken ist auf den Verbleib des Fruchtstieles und der Kelchblätter an der Erdbeere zu achten. Fehlen diese grünen Teile, kann dies ein Zeichen dafür sein, dass das Fruchtfleisch durch zu festes Anfasen bei der Ernte gedrückt worden ist.

Die befüllten Erntegefäße sollten weder auf dem Rasen noch auf der Erde abgestellt werden, weil hier die Gefahr besteht, dass Ameisen, Käfer, kleine Schnecken, Tausendfüßler oder andere Tiere eindringen und Fraßschäden verursachen.

Ratsam ist es, schon beim Pflücken eine Vorsortierung der Erdbeeren vorzunehmen. Faule oder angefressene Früchte sollen nicht mit gesunden in Berührung kommen. Faule Erdbeeren werden nicht „in die Gegend“ geworfen, sondern in einem Extrabehälter gesammelt und aus dem Bereich des Gartens entfernt.

Günther Huber